

## AusZEIT – Impuls vom 29.04.2020 – Der Seestern

Ich bin Pfarrer Vogler aus Amöneburg.

Eines Tages kam ein furchtbarer Sturm auf. Der Orkan tobte. Das Meer wurde aufgewühlt und meterhohe Wellen brachen sich ohrenbetäubend laut am Strand.

Nachdem das Unwetter langsam nachließ, klarte der Himmel wieder auf. Am Strand lagen aber unzählige von Seesternen, die von der Strömung an den Strand geworfen waren.

Ein kleiner Junge lief am Strand entlang, nahm behutsam Seestern für Seestern in die Hand und warf sie zurück ins Meer.

Da kam ein Mann vorbei. Er ging zu dem Jungen und sagte: "Du dummer Junge! Was du da machst ist vollkommen sinnlos. Siehst du nicht, dass der ganze Strand voll von Seesternen ist? Die kannst du nie alle zurück ins Meer werfen! Was du da tust, ändert nicht das Geringste!"

Der Junge schaute den Mann einen Moment lang an. Dann ging er zu dem nächsten Seestern, hob ihn behutsam vom Boden auf und warf ihn ins Meer. Zu dem Mann sagte er: "Für ihn wird es etwas ändern!"

Ja, angesichts einer Katastrophe kann alles sinnlos werden. Aber diese kleine Erzählung macht Mut, dass sich Situationen doch verändern lassen. Wenn auch nicht auf das Große und Ganze gesehen, dann doch wenigstens in ganz kleinen Dingen und Anfängen.

Wir können die Pandemie, die unser Welt zurzeit fest im Griff hat, nicht im Ganzen verändern. Wir können auch das Coronavirus aus eigenen Kräften nicht einfach aus der Welt schaffen – so wenig wie der Junge alle Seesterne am Strand retten kann. Und doch können wir in kleinen Dingen unser ganz persönliches Umfeld positiv gestalten. Das wird die Welt nicht ganz und gar verändern – aber es hilft dem konkreten Menschen, dem wir so zu einem Stück mehr Leben verholfen haben – wie der kleine Junge den einzelnen Seesternen Leben geschenkt hat, die er ins Meer zurückgeworfen hat. Ein Gedanke, an dem es sich lohnt, mal dranzubleiben.